



Management von **Geräuschängsten**



Management von Geräuschängsten

im akuten Fall und vorbeugend

„Seien Sie zuversichtlich! Gelassenheit, sicheres Verhalten und Kontrolle – das sind erreichbare Ziele für Hunde und Katzen, die bisher ängstlich auf bestimmte Geräusche reagiert haben. Der Weg dahin, die ‚Arbeit‘ mit Ihrem Tier, wird Ihnen einige Mühe, Geduld und Konsequenz abverlangen – das wollen wir hier nicht verschweigen. Er wird Sie aber auch mit kleinen wie großen Erfolgen und viel Freude belohnen!“

Steht kurzfristig ein angstausslösendes Ereignis bevor, können Sie Ihrem Tier mit den folgenden Maßnahmen helfen, die Situation möglichst angstfrei zu überstehen. Für eine dauerhafte Problemlösung empfiehlt es sich zudem, unter tierärztlicher Leitung einen speziell auf Ihr Tier zugeschnittenen verhaltenstherapeutischen Übungsplan aufstellen zu lassen.

1. Abschottung von Problemgeräuschen

- Lieblingsplätze und auch mögliche Flucht- und Rückzugsorte sollten für Ihr Tier leicht zugänglich sein und uneingeschränkt zur Verfügung stehen.
- Sämtliche Fenster und Türen möglichst noch vor Beginn der Geräuschbelastung fest verschließen. Bei Feuerwerken können zusätzlich auch Fensterläden geschlossen, Jalousien heruntergelassen oder Vorhänge zugezogen werden.

2. Vorbildfunktion

- Strahlen Sie Ruhe und souveräne Freundlichkeit bzw. Freude aus. Bleiben Sie der „Fels in der Brandung“ für Ihr Tier und lassen Sie es weder Ihr Mitleid noch Ihre Sorgen spüren.
- Bei zusammenlebenden Tieren kann es zu einer Stimmungsübertragung kommen. Daher sollten Jungtiere in der Problemsituation grundsätzlich von geräuschängstlichen Tieren getrennt gehalten werden, um einem „Überspringen“ der Angst vorzubeugen.
- Nur 100%ig souveräne erwachsene Tiere, die keinerlei Geräuschempfindlichkeit zeigen, können sinnvolle Begleiter für ein geräuschängstliches Tier (auch ein Jungtier) sein. Meist bleibt die souveräne Ausstrahlung allerdings ohne akuten Nutzen für das ängstliche Tier.

3. Beschäftigung und Ablenkung

- Unter starker Konzentration ist das Abgleiten in Angst nicht möglich. Stellen Sie daher attraktives Kau- material oder mit Futter bestückte Spielzeuge bereit. Auch leichte und gerne gezeigte Übungen, bei denen Sie viele Belohnungen einsetzen sollten, sind sehr zu empfehlen. Interaktive Spiele, Denksportaufgaben oder Suchspiele erfüllen diesen Zweck ebenfalls.
- Bestimmte Hintergrundgeräusche (z. B. Musik, Fernsehsendungen) können eine geeignete Ablenkung sein. Dies gilt speziell, wenn Ihr Tier mit derartigen Geräuschen im Alltag gut vertraut ist. Wichtig ist jedoch auch hier, darauf zu achten, dass keine Problemgeräusche auftreten (z. B. beim Ansehen einer Silvestergala).



4. Allgemeines Management

- Tiere, die unter Geräuschängsten leiden, sollten in der Angstsituation grundsätzlich nicht unbetreut bleiben!
- Bei schweren Ängsten ist es sinnvoll, sich vom Tierarzt ein angstlösendes Beruhigungsmittel für sein Tier geben oder verschreiben zu lassen. So kann eine weitere Verschlechterung des Problems verhindert werden.
- Über so genannte Wohlfühl-Pheromonen (z. B. Feliway, D.A.P.) kann eine angenehme Umgebungssituation hergestellt werden. Als alleinige Maßnahme ist dies jedoch nur in milden Fällen ausreichend. Ähnliches gilt auch für den Einsatz von bestimmten stresslindernden Futtermitteln (z. B. Calm, Royal Canin) bzw. das Ergänzungsfuttermittel Zylkène. Es empfiehlt sich ein frühzeitiger Einsatz mind. 14 Tage vor dem erwarteten Geräuschereignis. Ihr Tierarzt berät Sie hierzu gerne!
- Geräuschängste werden auch durch den Einsatz von lauten Schreckreizen (z. B. Wurfketten, Klapperbüchsen, Sprühhalsbänder) geschürt. Daher sind derartige Strafen für geräuschängstliche Tiere grundsätzlich nicht geeignet. Bei ihnen sollten Sie, auch unabhängig von einer Geräuschsituation, völlig darauf verzichten.

5. Beschränkung von Freilauf und Freigang

- Tiere, die starke Angst oder Panik durchleiden, reagieren nicht in gewohnter Weise. Um zu vermeiden, dass sie aus Angst weglaufen (Unfallgefahr), ist der Freilauf bzw. Freigang an den Tagen, an denen angstausslösende Geräuschereignisse vorhersehbar sind, unbedingt zu verweigern!
- Hunde sollten nicht in enger zeitlicher Nähe zu einem kurz bevorstehenden Geräuschereignis ausgeführt werden. Wenn sich die reale oder potentielle Geräuschbelastung über mehrere Tage erstreckt, empfehlen sich generell kürzere Spazierrunden. Ein Ausgleich lässt sich leicht schaffen, indem Sie Ihr Tier z. B. mittels Denksportaufgaben und Spielen im häuslichen Bereich ausreichend beschäftigen.

6. Vorbereitende Übungen

- Machen Sie Ihr Tier mit den oben aufgeführten Maßnahmen zur Geräuschabschottung und Beschäftigung schon früh vertraut, also unabhängig von einem bevorstehenden Geräuschereignis. So wird später kein Misstrauen geschürt.
- Belohnen Sie ruhiges Verhalten, das Ihr Tier an seinem bevorzugten Rückzugsort bzw. auf seinem Lieblingsliegeplatz spontan zeigt. Für Hundebesitzer gilt: Binden Sie diese Orte gerne auch in Ihren Trainingsplan ein (Übung PLATZ-BLEIB) und belohnen Sie guten Gehorsam mit attraktivem Futter.
- Animieren Sie Ihr Tier dazu, selbst laut zu spielen, denn selbsterzeugte Geräusche lösen in aller Regel keine Ängste aus. Mit Trockenfutter befüllbare Spielzeuge aus hartem Plastik sind hierfür ein guter Einstieg.

Praxisstempel

